Freitag, 7. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9822.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 6. Juli beendigen Ziehung der 1. Klasse 154. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 15 000 ℳ auf No. 39 783, 1 Gewinn zu 9000 ℳ auf No. 17 127, 1 Gewinn zu 3600 ℳ auf No. 9708, 3 Gewinne zu 1500 ℳ auf No. 7264, 21 799 und 78 937, 1 Gewinn zu 300 ℳ auf No. 23 461.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Belgrad, 6. Juli. Die Regierung macht gegenüber den Siegesbulletins der Türken bekannt, es stehe fest, daß Tschernajeff sich ohne weitere Gefechte auf türkischem Boden behaupte, daß Alimpitsch noch immer vor Beljina stehe, gestern 2000 Nizams umzingelt und bis auf einen kleinen Theil vernichtet habe. Die Angriffe der Türken auf Saitschar seien siegreich zurückgewiesen; der dort commandirende Lesjanin erwiderte auf telegraphische Anfrage, er brauche keine Verstärkung.

Gestern früh beschossen die serbischen Truppen in der Nähe des serbischen Dorfes Spiz den österreichischen Bugsirdampfer „Tisza" auf der Donaufahrt zwischen Turno-Severin und Orsowa mit einem Pelotonfeuer und nöthigten ihn zur Umkehr. Der österreichische Generalconsul reclamirte sofort energisch bei der serbischen Regierung und verlangte volle Satisfaction.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 6. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag nach Coblenz abgereist, wo nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen ein zweitägiger Aufenthalt genommen werden soll.

Paris, 6. Juli. Casimir Périer ist gestorben.

Turin, 6. Juli. König Victor Emanuel ist hier eingetroffen und hat, wie die „Gazetta del Popolo" meldet, einen Spezialgesandten des Präsidenten Mac Mahon empfangen.

Washington, 6. Juli. Gestern ist der Norden Jowas von einem heftigen Orkan heimgesucht worden. In Rockdale sind dabei über vierzig Personen um's Leben gekommen, gegen 30 Häuser wurden zerstört. Der Dienst auf der Darlington-Eisenbahn mußte eingestellt werden. — Nach aus dem Süden eingegangenen Nachrichten haben zwei Truppenabtheilungen unter dem General Custer und dem Major Reno, die am 25. v. M. einen 2500 Mann starken Indianertrupp in dem Engpaß von Littlehorn angegriffen, eine empfindliche Schlappe erlitten. General Custer, 16 Offiziere und 300 Soldaten wurden getödtet, und Major Reno konnte seinen Rückzug nur mit Schwierigkeiten bewerkstelligen. Derselbe erwartet Verstärkungen.

Danzig, 7. Juli.

Das Verhältniß der Agrarier zu den Ultramontanen war bisher trotz der von hüben und drüben verschämt herüberklingenden Liebeserklärungen bisher immer noch nicht ganz klar; es beginnt sich aber jetzt in erfreulicher Weise zu erhellen. In dem die Interessen der Ultramontanen in der Grafschaft Glatz vertretenden „Gebirgsboten" hatte Herr v. Ludwig auf Schönau, der von uns schon zweimal erwähnte Bruder des ultramontanen Reichstags-Abgeordneten v. L., die Bestrebungen der Agrarier, denen er sich angeschlossen, besprochen und durch seine sehr günstige Beleuchtung dieser Partei die Redaction des „Gebirgsboten" zu der Frage veranlaßt, warum die Agrarier sich nicht einfach dem Centrum anschließen, welches ebenfalls, wie jene, „Recht, Wahrheit und Freiheit für Alle" auf seine Fahne geschrieben habe. Würden sich die Agrarier der Partei des Centrums anschließen, so wäre „eine bedeutende Macht für ihre gerechten Bestrebungen geschaffen. Grade die Exclusivität spreche wenig an, und, so lange die Herren Agrarier so abgeschlossen blos ihren Weg gingen und nicht auch für die gerechten Forderungen des katholischen Volkes einzutreten den guten Willen zeigten, würden sie beim kleinen „Ackersmanne" fortwährend auf Kälte und Mißtrauen stoßen." Auf die erwähnte Frage entgegnet nunmehr Herr v. Ludwig Folgendes: „Die Beantwortung der Frage steht nicht mir, sondern dem Central-Vorstande der Agrarier zu; ich glaube aber darauf hindeuten und meine persönliche Ansicht dahin aussprechen zu dürfen, daß die Antwort bereits im § 2 des Agrarprogramms enthalten sei, welcher die Gesellschaft als auf allgemein christlicher, nicht confessionell christlicher Basis stehend bezeichnet. Die Agrarier verkennen, wie ich aus mündlichen Aeußerungen einzelner Mitglieder und aus Artikeln ihrer Zeitung entnehme, die gerechten Forderungen der Katholiken nicht, aber sie würden durch den Anschluß an das Centrum, als den Vertreter einer zumeist specifisch-confessionellen Partei, ihr Programm beschränken resp. ihm zuwider handeln. Jede positive christliche Richtung genießt bei der Agrarpartei gleiche Achtung und gewährt für den Fall, daß sie mit der Absicht, das mitgetheilte Programm zu erfüllen, verbunden ist, eine gleiche Aussicht auf die Stimmen der Agrarier bei den bevorstehenden Wahlen. Die katholische Partei würde aber, wie ich glaube, gegen ihr eigenes Interesse handeln, wenn sie durch größere Ansprüche, als das Vereins-Programm zu erfüllen gestattet, die Gesellschaft der Agrarier zurückstoßen wollte. Uebrigens bin ich gern bereit, an competenter Stelle eine Antwort einzuholen". Zu dieser Erklärung fügt die Redaction des „Gebirgsboten" noch die nachstehende Erklärung hinzu: „Nach § 2 der Statuten hat die Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer den Zweck, „die Ideen und Grundsätze einer gemeinnützigen, auf christlichen Grundlagen beruhenden Volkswirthschaft im Volke zu verbreiten und in der Gesetzgebung zum Ausdruck zu bringen." Dafür sind ja unsere Centrumsmänner stets eingetreten, und es ist uns deshalb unerfindlich, daß die Agrarier durch Anschluß an das Centrum ihr Programm beschränken, resp. ihm zuwider handeln sollten. — Bei den bevorstehenden Wahlen werden jedenfalls die Agrarier in der Grafschaft Glatz noch nicht als besondere Partei durch Aufstellung eigener Candidaten auftreten können, sondern sich entweder für die Candidaten der christlich-conservativen, oder für die fortschrittlich-liberal-freiconservativ-neuconservativ-reichsfreundliche Bismarck-Partei entscheiden müssen, und es wird deshalb nothwendig sein, hierüber baldmöglichst zu einem Entschluß zu kommen. Zur Klärung der Situation dürfte also eine darauf bezügliche Anfrage an competenter Stelle sehr erwünscht sein."

Unsere pommerschen und Rosenberger Agrarier haben uns bisher auf die Mittheilungen über das Treiben ihrer Gesinnungsgenossen in andern deutschen Landschaften „Berichtigungen" ihrer dortigen Agitatoren zugesandt, während jene Mittheilungen in deren heimischen Blättern unberichtigt blieben. Wir haben diesen „Berichtigungen" bisher weit über unsere Verpflichtung hinaus bereitwillig Aufnahme gewährt. Aehnlichen Versuchen bezüglich des obigen gegenüber bemerken wir aber: Wir halten den „Gebirgsboten" nicht, haben die obige Mittheilung vielmehr dem in Schlesien verbreitetsten Blatte, der in Breslau erscheinenden „Schlesischen Zeitung" (Nr. 309 vom 6. Juli) entnommen, und würden „Berichtigungen" also zunächst an diese Adresse zu senden sein. Die „Schl. Ztg." schließt mit folgenden Worten: „Hoffentlich wird die auf diese Anfrage ergehende Antwort ebenfalls veröffentlicht, um weiteren Kreisen Aufschluß über die eventuelle Coalition der Agrarier und Ultramontanen zu geben."

Der noch in seinem kirchlichen Amte befindliche, nicht altkatholische, aber staatstreue Domherr Dr. Künzer in Breslau richtet bezüglich der bevorstehenden Wahlen ein offenes Sendschreiben an seine katholischen Glaubensgenossen in Schlesien. Er sagt in dem langen Schriftstück, der auch von ihm ersehnte Friedensschluß zwischen Kirche und Staat hänge von Denen ab, welche mit der Regierung der Kirche betraut sind. Wenn die Kirche durch Gesetze in dem letzten wirklich geschädigt ist, so gesteht er, daß die unkluge, unpolitische und herausfordernde Haltung des Centrums und seiner Partei in der Presse und im Lande einen großen Theil der Schuld daran trägt, ohne den Einzelnen irgend wie eine absichtliche Verschuldung beimessen zu wollen. Versuchen wir bei den bevorstehenden Neuwahlen das Verschulden dadurch gut zu machen, daß wir bei der Wahl unserer Abgeordneten nicht mehr das „Centrum" oder sonst eine „Partei für Sonderinteressenten" das Losungswort sein lassen, sondern, daß wir mit unserem Vertrauen Männer beehren, die nicht nur durch ihre politische oder social-particularistische Haltung die Interessen des Vaterlandes und der Religion gleichmäßig zu gefährden, die vielmehr, fern von allen Sonderbestrebungen, mit den Edelsten und Besten der Nation im Bunde, ohne Unterschied der religiösen und politischen Bekenntnisse, in der Sorge für die fortschreitende Bildung und für das materielle wie geistige Wohl unseres Volkes wetteifern und in unentwegter Treue gegen Kaiser und Reich an dem Ausbau eines großen, einigen, mächtigen Deutschlands in deutscher Freisinnigkeit mitarbeiten. Durch eine solche Haltung unserer Abgeordneten werden auch unsere berechtigten religiösen und kirchlichen Interessen am besten gewahrt bleiben; denn ihre Kränkung will weder die Regierung noch die Volksvertretung, und ihre Förderung entspricht der Ehre und Größe unseres Vaterlandes. Jetzt ist die Gelegenheit, wenn wir besonnen und mit Umsicht wählen, ohne uns durch Einflüsterungen beirren zu lassen, alle Fanatiker los zu werden und zu geordneten Zuständen zurückzukommen; Vieles muß wieder aufgebaut werden, was jene muthwillig zerstört haben."

Der mehr beredte als geschickte Wortführer der Schutzzöllner, Herr v. Kardorff, läßt als guter Geschäftsmann nichts umkommen, was sich zu seinen Zwecken verwerthen läßt. Auch das Urtheil des Directors Reuleaux, die deutsche Industrie habe in Philadelphia eine Niederlage erlitten, muß dazu dienen. Durch die Namen Lessing, Kaulbach, Beethoven, Mozart, Mendelssohn, Wagener, Schumann führt Hr. v. K. in der „Post" kurz den Beweis, daß der deutschen Nation der ästhetische feinere Geschmack nicht fehle, und fährt dann fort: „Folglich müssen die Ursachen des Verfalles unserer gewerblichen Thätigkeit andere sein, und ich habe die Hoffnung, daß Professor Reuleaux mit derselben rücksichtslosen Offenheit diese Ursachen dem deutschen Publikum mittheilen wird, mit welcher er seine Kritik der deutschen Ausstellung gegeben hat. Daß er diese Ursachen kennt und richtig zu würdigen weiß, darüber habe ich persönlich keinen Zweifel."

Welche „Ursache" Herr v. Kardorff Herrn Reuleaux durch Schmeichelei abzugewinnen sucht, kann man sich leicht denken. Eine Stimme „vom Rhein" sagt dagegen in einer Besprechung des Reuleaux'schen Urtheils in der „K. Z.": Die Industrie leidet durch die unwirthschaftliche Anschauung unserer Zeit, welche alle Schichten des Volkes durchdringt, und welche nur durch bittere Noth besserer Einsicht weichen wird, mehr als jeder andere Beruf. Weniger Arbeit, besseres Leben, so lautete der jeder Phrase entkleidete Sinn der Parole nach dem Kriege mit Frankreich auf allen Gebieten des Erwerbslebens. Nicht allein der Arbeiter, von seinem socialistischen Führer unterrichtet, auch der Industrielle, der Arbeitgeber, folgt diesem Wahlspruch; denselben Forderungen glaubte ja auch der Künstler, der Lehrer, der Beamte sich anschließen zu müssen. Man arbeitete weniger, man consumirte aber um so mehr. Die Befriedigung dieser ungesunden Consumtion veranlaßte die Industrie auch zu der ungesundesten Ausdehnung, ja zur wildesten Speculation. Einzelne Zweige derselben, kenntlich dadurch, daß sie heute am lautesten für Schutzzoll plaidiren, sogen die Arbeitskräfte des Landes nach allen Richtungen auf, zerstörten dadurch das Kleinhandwerk in den Städten wie auf dem platten Lande, bedrohten die Existenz der abjacirenden Industrie wie der Landwirthschaft. Jede Forderung des Arbeiters wurde bewilligt, um ihn für sich zu gewinnen, jede, auch die schlechteste Leistung desselben ohne Tadel angenommen; fand man doch seinen Abnehmer bei der leichtsinnig consumirenden, der leichtsinnig borgenden Nation. Alle Productionsbedingungen wurden verschoben, von Fleiß und Sparsamkeit, von Ausdauer in der Arbeit war keine Rede mehr. Dadurch sanken die Leistungen der deutschen Industrie. Jener Periode, welche so lange nur anhalten konnte, wie das Borgen noch möglich blieb, mußte ein furchtbarer Rückschlag folgen. Wir werden denselben noch tiefer empfinden, als es bis heute der Fall ist. Nicht deutsche Gemüthlichkeit und Philisterthum hilft uns über diese trostlose Lage hinweg, sondern nur Selbstvertrauen, Selbsterkenntniß und rücksichtsloses Abweisen jeder unberechtigten Forderung in unserm heimischen Productionsleben."

Die gestrige Meldung, daß der Führer der serbischen Nationalpartei in Südungarn, Miletics, in Neusatz verhaftet sei, wird heute dadurch ergänzt, daß die Verhaftung infolge eines von ihm veranlaßten Artikels in der „Zastawa" erfolgt sei, des Parteiblattes der Omladina. In diesem Artikel ist eine Aufforderung zur Ermordung des russischen Kaisers gefunden worden. Dem Führer der Omladina würde demnach der Kaiser von Rußland nicht genug für Serbien gethan haben, während er vom Großfürst-Thronfolger mehr erwartet. Dies würde in Petersburg sehr ungünstig für die südslavische Bewegung wirken; man weiß, daß dem Kaiser Alexander seit dem Pariser Attentat von 1867 etwas nur als ein polnischer Wunsch bezeichnet werden darf, um in ihm einem unbesieglichen Widerwillen zu erregen. — Die Auslegung des Artikels, welche die Verhaftung herbeiführte, mag vielleicht auch eine gesuchte sein; die Ungarn sind in diesem Augenblick

Die neue kaiserliche Yacht „Hohenzollern".

Die bisherige einzige Yacht in der vaterländischen Kriegsmarine, die vor schon bald 20 Jahren erbaute „Grille", genügt schon lange den Ansprüchen nicht mehr, welche an ein zur Beförderung der Mitglieder der kaiserlichen Familie event. nach fremden Häfen und für längere Strecken dienendes Fahrzeug gestellt werden müssen. Es wurden daher auf der kaiserlichen Admiralität die Pläne für eine der jetzigen Machtstellung des Reiches würdige und mit allem Comfort ausgestattete neue kaiserliche Yacht im vorigen Jahre ausgearbeitet. Die Anwendung der Schraube war für eine kaiserliche Yacht ausgeschlossen, da die namentlich bei raschem Gange derselben nicht zu vermeidenden Vibrationen des Hinterschiffes den hohen Herrschaften unbequem gewesen wären. Die neue Yacht — über den Stapellauf oben unter Kiel berichtet wird — ist daher als Raddampfer construirt. Die verlangte große Schnelligkeit und die zur Aufnahme der fürstlichen Reisenden nebst Gefolge einerseits, sowie der Schiffsbesatzung andererseits erforderlichen Räume bedingten große Dimensionen des Schiffes und eine sehr starke Maschine. Die Länge des ersteren ist dem entsprechend 81,6 Meter, die Breite 10,3 Meter, der Tiefgang 4,2 Meter. Der vom vollständig ausgerüsteten Schiff verdrängte Wasserraum wiegt ca. 1800 Tonnen à 1000 Kilogramm. Die auf 16 Seemeilen in der Stunde bestimmte Geschwindigkeit wurde durch Annahme einer Maschine von 3000 Pferdekräften gesichert.

Als Material für den Schiffskörper wurde mit Rücksicht auf die hohe Geschwindigkeit und die dadurch bedingte Festigkeit, sowie auf Dauerhaftigkeit und Leichtigkeit Eisen gewählt. Da die beiden auf Schiffsbauten aus Eisen eingerichteten kaiserlichen Werften mit Arbeiten bereits überhäuft waren, so mußte der Bau einer Privatwerft übertragen werden, und wurde nach vorhergegangener Submission die Norddeutsche Schiffsbau-Actien-Gesellschaft zu Gaarden bei Kiel mit der Ausführung betraut.

Ueber die Anordnungen und Einrichtungen des Schiffes werden in der „N. A. Z." nachstehende Erläuterungen gegeben:

Man besteigt, wenn das Schiff nicht am Ufer dicht angelegt ist, dasselbe auf der quer abstehenden Fallreepstreppe aus Teakholz und befindet sich auf dem Oberdeck, direct einer in den großen höchst eleganten Deckpavillon führenden Thür gegenüber, durch welche man in den vordersten der drei in demselben enthaltenen Räume gelangt. Dieser Raum enthält in seiner Mitte die breite und bequeme, nach den Zimmern der Fürstlichkeiten und dem Speisesaal führende Staatstreppe, und ist an drei Seiten mit eleganten, bequemen Sophas ausgestattet.

An diesen Vorraum schließt sich nach hinten, und mit ihm durch zwei Thüren verbunden, der im mittleren Theile des Deckpavillons gelegene Empfangssalon an, der mit Sophas und Spieltischen ausgestattet wird. Er gewährt bei schlechtem Wetter, wenn das Verweilen auf Deck nicht angängig ist, einen angenehmen Aufenthalt. Seine großen, ihn trefflich erleuchtenden Fenster bieten eine unbeschränkte Aussicht auf die vorübereilenden Ufer oder auf die offene See dar.

Der an den Empfangssalon nach hinten grenzende dritte Raum des Deckpavillons enthält die Niedergangstreppe für das Gefolge, ist in ähnlicher Weise wie der vorderste Raum mit Sophas ausgestattet und dient als Vorzimmer, da er mit dem Salon durch Thüren verbunden ist.

Das Aeußere des Deckpavillons wird ganz aus in seiner Naturfarbe belassenem, reich geschnitztem Teakholz ausgeführt werden. Sein Deck, auf welches man durch zwei an der Vorderseite befindliche gewundene elegante Treppen gelangt, ist durch ein vergoldetes, reiches, mit Adlern verziertes Gitter umschlossen, und durch eine breite Laufbrücke mit der großen, zwischen den Radkasten liegenden Plattform verbunden. Pavillondeck, Laufbrücke und Plattform bieten bei gutem Wetter einen geräumigen Promenadenraum. Die Plattform dient gleichzeitig als Commandobrücke. Auf ihr befindet sich das Handrad für den Dampf-Steuer-Apparat und ein Kartenhaus zum gegen Wind und Wetter geschützten Ausbreiten der für die Navigation nöthigen Karten 2c.

Auf dieses Kartenhaus, dessen Deck ebenfalls mit einem Geländer umgeben ist, führt von hinten eine bequeme Treppe, und dieser hohe und hervorragende Standpunkt, der einen ganz freien Rundblick gestattet, kann von dem Kaiser bei Gelegenheit von Flotten-Revue und Parade eingenommen werden.

Dicht vor dem Deckpavillon befindet sich das in höchster Eleganz auszuführende, aus gemalten Scheiben zwischen goldenen Rippen bestehende Deckslicht für den großen Speisesaal. Noch weiter nach vorn folgt der Großmast und dicht davor ein besonderes Haus für die Küche, über dessen Deck die mehrerwähnte Laufbrücke hinweggeht. Nach dem Kochhause folgt zunächst der hintere Schornstein, dann das sehr große Maschinendeckslicht und der Niedergang zur Maschine; vor dem Deckslicht steht die Dampfsteuermaschine, welche Dampf aus den Hauptkesseln erhält. Vor letzterer steht der vordere Schornstein, und von diesem nach vorn erstreckt sich das sehr große freie Verdeck, auf dem sich außer den nöthigen Niedergängen und Deckslichtern nur noch vorn das Ankerspill und der Fockmast befinden.

Auf dem Verdeck, ziemlich dicht vor dem Radkasten, stehen die beiden 12-Centimeter-Geschütze auf eleganten Laffetten. Die vor und hinter den Radkasten angebauten Badekammern enthalten außer den schon genannten Räumen Kammern für die Offiziere und sonstige nothwendige Einrichtungen. Ueber die schon erwähnte, mit Teppichen belegte, im vorderen Raum des Deckpavillons gelegene Staatstreppe gelangt man eine Etage tiefer in einen Vorraum, und in diesem geradeaus weiter zu einer Flügelthüre, welche nach dem großen Speisesaal führt, während rechts und links die Thüren zu den Wohn- und Arbeitszimmern der hohen Herrschaften sich befinden. Die den großen Speisesaal von dem Vorraum trennende Wand wird durch ein quer durch das Schiff bis zum Oberdeck reichendes eisernes Schott (Zwischenwand) gebildet, das auch in diesem ersten Zwischendeck durch eine eiserne, seitlich verschiebbare Thür, die sich bei Benutzung hinter die hölzernen Flügelthüren schiebt, wasserdicht verschlossen werden kann, während sie für gewöhnlich, und namentlich bei Anwesenheit der hohen Herrschaften an Bord, jeden Augenblick benutzbar, wenn ein Leck im Schiff entstehen sollte, an ihrem Platz und doch unsichtbar bleibt. Der große Speisesaal erhält sein Licht von dem bereits früher erwähnten Deckslicht und außerdem, da er die ganze Schiffsbreite einnimmt, von beiden Seiten durch je zwei große Seitenfenster. Er wird mit höchster Eleganz ausgestattet und gewährt Platz für einen Tisch mit 24 Gedecken. Die Lage des Speisesaales möglichst nahe der Mitte des Schiffes ist gewählt, weil hier die stampfenden Bewegungen des Schiffes bei bewegter See sehr wenig fühlbar werden, und dadurch der Aufenthalt für nicht ganz seefeste Personen am angenehmsten ist. Die Räume hinter dem Speisesaal sind auf beiden Seiten ganz gleich eingetheilt, und zwar ist die eine Seite für den Kaiser, die andere Seite für die Kaiserin bestimmt. An den Speisesaal schließt sich auf jeder Seite zunächst ein Arbeits- und Wohnzimmer, an dieses ein großes Schlafzimmer, an dieses wieder ein mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes Badezimmer, dessen

zu erregt gegen die Slaven, um zu einer ruhigen Abwägung fähig zu sein.

Alle bisher vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatze eingetroffenen Nachrichten sind, so viel kann schon erkannt werden, mit der größten Vorsicht aufzunehmen, das gilt in gleicher Weise von den aus serbischer wie von den aus türkischer Quelle stammenden; mit den letzteren stehen die über Wien kommenden Meldungen, mögen sie auch halbamtlichen oder amtlichen Organen entnommen sein, auf ziemlich gleicher Linie, und die russischen Organe wissen von der serbischen Armee nichts als eitel Siegesberichte zu melden. Die „Specialtelegramme" der Wiener Blätter gehen in ihren fast durchweg sehr türkenfreundlichen Schilderungen bis in die kleinsten Gefechtsdetails, fördern darin aber einen Unsinn zu Tage, der beweist, daß sie weit ab vom Schuß angefertigt sind. Das Tollste leistet darin das Organ der deutschfeindlichen Hofclique, die „Tagespresse". Sie hat ein ganzes Bündel solcher Specialtelegramme, deren erstes folgendermaßen lautet:

„Mitrovic (slavonisch-serbische Grenze), 4. Juli. Auf österreichischem Gebiet ist seit gestern heftiger Kanonendonner zu hören. Die serbische Armee, welche bei Bielina viereinhalb Stunden von der Grenze und fünf Stunden von hier unter Alimpic kampirt, hat die türkische Streitkraft angegriffen. Die Serben sollen 12 000 Mann stark sein, die Türken 15 000 bis 20 000 Mann. Die serbische Armee zieht sich von Bjelina bis Novoselo und Lesnica hin. Heute Morgens, als der Kampf, der gestern unentschieden blieb, aufgenommen wurde, rückten die Serben vor und versuchten, nach Süden vorzudringen. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Serben zurückgeworfen. Sie sammelten sich wieder bei Ribary und Duvaniste und erneuten den Angriff. Die Türken halten Stand. Das Gefecht, welchem sich von einem Berge an der Grenze mit einem guten Fernrohr ziemlich gut folgen läßt, dauert fort und wird mit großer Erbitterung beiderseits geführt. Die Drina ist roth gefärbt und trägt Leichen in die Save — sowohl Türken als Serben scheinen sehr zu leiden. Die Serben befinden sich in schlechter Position. Man fürchtet, daß im Falle einer Niederlage viele Serben auf österreichisches Gebiet übertreten könnten. Viele österreichische Unterthanen sind an die Grenze geeilt, um ihre Neugierde zu befriedigen. Sogar zahlreiche Bürger aus Essegg kommen an die Save, um wenigstens von der Ferne dem Kriegsschauspiel anzuwohnen."

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Juli. Die über des Kaisers Reisedispositionen gegebenen Nachrichten sind keineswegs als definitiv anzusehen, da nur so viel feststand, daß der Kaiser am 6. d. Nachmittags Ems verlassen und zwei Tage in Coblenz verweilen wollte. Ueber fernern Aufenthalt war am 6. wenigstens noch nichts festgestellt. — Die Vorarbeiten wegen Reform der Verhältnisse der Aerzte, welche unter anderm auch zur Einrichtung von Arzt-Kammern führen sollte, sind noch nicht zum Abschlusse gelangt, welcher noch großen Schwierigkeiten begegnen dürfte, da die Aerzte lediglich Privatpersonen sind, welchen der Staat ohnehin keine weiteren als durch eigenes Studium und Prüfungen gewährten Vorrechte gewährt und noch dazu die Ausübung der ärztlichen Kunst und Wissenschaft freigegeben hat. Möglich ist es immerhin, daß, was die vor bald sieben Jahren gesetzlich bewilligte Freigebung der Arztpraxis betrifft, auf dem Wege der Gesetzgebung eine Aenderung erfolgt, zumal die jetzt im Gange befindliche statistische Aufnahme der Medicinalpersonen, Heilanstalten 2c. auch gegen die Kurpfuscherei das nöthige Material liefern soll und das Impfgesetz doch auch schon Beschränkungen eingeführt hat. Diejenigen, welche damals besonders lebhaft für die Freigebung der ärztlichen Praxis, gegen den Wunsch der preußischen Medizinal-Verwaltung, eingetreten waren, sind jetzt von ihrer Ansicht zurückgekommen. Als man 1869 mit der Regelung der Arztpraxis schnell fertig wurde, versäumte man es, die Angelegenheit der Apotheker einheitlich zu regeln und ist jetzt mit dieser letztern Regelung noch immer nicht zu Ende gekommen, da diese bekanntlich das Reichskanzleramt beschäftigt, welches sich immer noch nicht hat schlüssig machen können. Der Bundesrath hat allerdings bestimmte Grundsätze in dieser Beziehung aufgestellt, welche jedoch in Apothekerkreisen auf entschiedenen Widerstand gestoßen sind. Die Apotheker wollen ihre Beschwerden dem Reichstage unmittelbar vortragen. In der nächsten Reichstagssession wird die Apothekerfrage jedoch nicht zur Erledigung kommen, da diese Session vorzugsweise der Berathung der Justizgesetze gewidmet ist und sonst nur die nothwendigsten Vorlagen in den Kreis ihrer Berathungen ziehen wird.

— Der deutsche Gesandte am brasilianischen Hofe, Legations-Rath Uebel, hat einen längeren Urlaub in die Heimath angetreten, während dessen er durch den Legations-Rath M. v. Frantzius als interimistischen Geschäftsträger vertreten wird.

— Das erzbischöfliche Generalvicariat in Köln ist vom Erzbischof Melchers „mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse" aufgelöst worden.

— Die serbischen Studenten, welche an der hiesigen Universität immatriculirt sind, haben nunmehr insgesammt Berlin verlassen, um sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. Diejenigen Serben, welche hier dem Studium der Medizin oblagen, haben sich, wie das „Tageblatt" meldet, von dem Dekan der medicinischen Facultät, Geheimrath Dr. v. Langenbeck, darüber Atteste ausstellen lassen, um auf den Schlachtfeldern und in den Lazarethen zur ärztlichen Hilfeleistung zugelassen zu werden.

Stettin, 5. Juli. Die „B. B.-Z." schreibt: „In sehr bestimmter Weise wird von Stettin aus hierher gemeldet, daß die Norddeutsche Papierfabrik in Cöslin durch die Abel'sche Zahlungseinstellung so empfindlich in Mitleidenschaft gezogen wird, daß nur durch die größten vereinigten Anstrengungen es möglich werden wird, dieselbe zu erhalten."

Posen, 6. Juli. Aus Pinne berichtet man der „P. Z.": Dem (staatstreuen) Propst Kick in Kähme sind sämmtliche auf dem Propsteilande befindlichen Erntefrüchte über Nacht heruntergemäht und die Kartoffeln herausgerissen worden. Der Thäter ist man noch nicht habhaft, doch wird vermuthet, daß dieselben unter den fanatisirten Parochianen von Kähme zu suchen sind.

Beuthen O.-S. Vor der Criminal-Deputation des Kreisgerichts in Beuthen O.-S. stand am Freitag, wie die „Ob. Gr.-Ztg." berichtet, der bisherige Amtsvorsther Beer aus Zalenze, welcher angeklagt war, Geld von verschiedenen Personen während seiner Amtsführung dafür in Empfang genommen zu haben, daß er ihnen Concessionen verschiedener Art verschaffte. Obgleich er einen Theil dieses Geldes während der Voruntersuchung zurückgezahlt hatte, wurde er zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt, ihm auch die Berechtigung abgesprochen, während der Zeitdauer von 2 Jahren ein öffentliches Amt bekleiden zu dürfen.

✠ **Kiel**, 5. Juli. Der Stapellauf der auf der Werft der Norddeutschen Schiffbau-Actien-Gesellschaft zu Gaarden neu erbauten Kaiserlichen Yacht ist heute bald nach 12 Uhr Mittags glücklich vor sich gegangen. Wie wir schon berichteten, waren officielle Feierlichkeiten dazu nicht angesetzt, doch hatten sich die sämmtlichen Offizier-Corps der Stadt Kiel und zahlreiche von der Direction eingeladene Damen und Herren vom Civil auf der Werft eingefunden, während der ganze Innen-Hafen mit dicht besetzten Dampf- und Segel-Fahrzeugen besetzt war. Nachdem die nöthigen Vorbereitungen getroffen waren und das Schiff nur noch durch wenige Stützen gehalten wurde, bestieg der Tags zuvor aus Berlin eingetroffene Director der Admiralität, Contreadmiral Henk, eine vor dem Bug des Schiffes angebrachte kleine Tribüne und vollzog die Ceremonie der Schiffstaufe. „Im Namen S. M. unseres allergnädigsten Kaisers", so begann er, „taufe ich dieses Schiff, das die ehrenvolle hohe Bestimmung hat, die Kaiserliche Standarte an seinem Hauptmast zu führen: Hohenzollern". Dann glitt das mit vielen Flaggen geschmückte schöne Schiff mit seltener Präcision unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" und den tausendstimmigen Hurrah's der zahlreichen Zuschauer erst langsam, dann schneller und schneller in die blauen Fluthen hinab. Nachdem dann der Anker in die Tiefe gerasselt war und das Schiff dem Lande seine Breitseite zugekehrt hatte, konnte man so recht die eigenthümlich schönen schlanken Formen des stolzen Schiffes bewundern. Die Yacht „Hohenzollern" kann allen zu gleichem Zweck dienenden Fahrzeugen anderer Marinen würdig an die Seite gestellt werden. Bei ihrer prachtvollen inneren Einrichtung sind alle Erfahrungen der Neuzeit sorgfältig berücksichtigt, und es verdient noch erwähnt zu werden, daß die sämmtlichen oft künstlerisch schönen Ausstattungsstücke von deutschen Händen und im deutschen Vaterlande angefertigt sind. Bei dieser Gelegenheit sehen wir gleichzeitig, daß auch der Bau der beiden auf derselben Werft im Bau begriffenen gedeckten Corvetten nach dem Composita-System rüstig fortschreitet, so daß uns in nicht allzu ferner Zeit abermals das erhebende Schauspiel des Stapellaufs großer Kriegsschiffe bevorsteht.

Holland.

Scheveningen, 6. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches stattete dem Könige von Holland im Palais „Het Loo" (bei Apeldoorn) einen Besuch ab. Bei der Rückreise nach Scheveningen begleitete der König den Kronprinzen zum Bahnhofe. (W. T.)

Frankreich.

⁑ **Paris**, 5. Juli. In Folge der vorgestrigen aufgeregten Sitzung der Deputirtenkammer scheint es zu einem Duell kommen zu sollen. Der Republikaner Carré-Kérisonët hat Robert Mitchell wegen dessen beleidigender Aeußerung über die Republikaner im Allgemeinen gefordert. — Der Pariser Gemeinderath wählte gestern seinen Präsidenten. Bei der gestrigen Abstimmung erhielt der ultra-radicale Bonnet-Duverdier 27, der gemäßigtere Hérisson 25 Stimmen; aber es kam keine absolute Mehrheit zu Stande; bei der zweiten Abstimmung wurde Hérisson mit 30 Stimmen gewählt; Bonnet-Duverdier erhielt davon 27. — Man liest im „Echo": „Man hat soeben auf den Höhen von Ermont eins der Forts vollendet, welche die neue Befestigung von Paris bilden; das angewandte System ist eins der besten. — Von Außen sieht man keine Werke, eine einfache Brustwehr, die sich von den Unebenheiten des Terrains kaum abhebt. Die für die Truppen bestimmten Gebäude, die Pulvermagazine liegen niedriger, als die Festungswälle. Höchstens ein Bohrschuß kann sie erreichen, und Jeder weiß, wie schwer und unsicher das Richten in einem solchen Falle ist. Die Gebäude und die sie vertheidigenden Mannschaften sind daher vor den Geschossen fast gänzlich geschützt. Mit der Einrichtung müssen wir zu gleicher Zeit die Lage loben, die das ganze Thal der Seine bis St. Germain beherrscht, und in Folge deren das neue Fort mit dem Mont-Valérien ein Kreuzfeuer unterhalten kann. Die Fachleute behaupten, daß, wenn erst einmal die Arbeiten beendigt sind, Paris, Dank der Verproviantirung, welche die dem Feinde verwehrte Bannmeile liefert, eine fünfjährige Belagerung aushalten kann.

Italien.

Rom, 6. Juli. Die Nachricht, daß die spanische Regierung künftig statt eines Botschafters nur einen Gesandten bei der päpstlichen Curie unterhalten wolle, wird in hiesigen clericalen Kreisen als vollständig unbegründet bezeichnet. — Den spanischen Bischöfen sind in Bezug auf den von ihnen auf die neue spanische Verfassung zu leistenden Eid seitens der Curie Instructionen zugegangen, durch welche etwaige Anstände, die zu Differenzen mit der spanischen Regierung führen könnten, beseitigt werden.

Dänemark.

Copenhagen, 6. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind gestern Nachmittags über Lübeck, wohin sie der König von Dänemark begleitete, nach Paris und London abgereist. Dieselben werden in 14 Tagen hierher zurückkehren und sich am 25. d. mit der dänischen Königsfamilie zum Besuch des russischen Hofes nach Petersburg begeben, wo ein dreiwöchentlicher Aufenthalt in Aussicht genommen ist. (W. T.)

Türkei.

— Dem „Standard" wird aus Konstantinopel telegraphirt: Hobart Pascha ist endlich mit 8 Panzerschiffen I. Classe, 4 Holzfregatten und 2 Avisobooten, ausschließlich mit türkischen Matrosen und Maschinisten bemannt, ausgelaufen. Seine Bestimmung war, nach kurzem Aufenthalt in der Besika-Bai nach Salonichi zu segeln; im letzten Augenblicke jedoch erhielt er Befehl, nach Smyrna zu gehen. Man vermuthet, deshalb, weil die Regierung einen Aufstandsversuch befürchtet und die Flotte aus diesem Grunde in dessen Nähe haben will. Diese Besorgniß ist grundlos. Es läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß die Creten ohne Hilfe Griechenlands keine Hand rühren werden, und daß des letzteren Regierung das Aeußerste zur Aufrechthaltung der Neutralität thun wird.

Serbien.

— Fürst Milan von Serbien hat nach der „D. A. C." eine silberne Kriegsmedaille gestiftet, die an Alle verliehen werden soll, welche an dem Feldzuge theilnehmen; dieselbe enthalt das Bildniß des Fürsten mit der Inschrift: Milan I., König der Serben, und wird an einem Bande mit den serbischen Nationalfarben getragen. (Wenn das nicht hilft!)

Aegypten.

Kairo, 24. Juni. Während sich in Konstantinopel nach und nach die Schleier lüften, die den geheimnißvollen Zusammenhang der bei den neulichen Staatsdramen mitwirkenden Vorgänge verdeckten, fehlt es auch hier nicht an Enthüllungen, welche die weite Verzweigung der über einen großen Theil der mohamedanischen Welt reichenden Bewegung zu erkennen geben. Auch Kairo hat seine Softas. Die altberühmte theologisch-juridische Universität in der el Ashar-Moschee zählt gegen 3000 Schüler, welche allerdings wegen ihres buntscheckigen, alle Länder des Islam umfassenden Charakters in politischen Dingen keinen so einflußreichen Factor zur Bewegung der Masse abzugeben vermögen, als die weit einheitlicher und nationaler organisirte, ihnen auch an Zahl meist überlegene schriftgelehrte Jugend in Konstantinopel, dessen ungeachtet aber von der Regierung des Khedive keiner geringen Aufmerksamkeit gewürdigt zu sein scheinen. Jedenfalls war man hier an höchster Stelle genau und augenblicklich von allen Vorgängen am Bosporus unterrichtet. In jener entscheidungsvollen Nacht des letzten Mai fehlte es auch in Kairo nicht an militärischen Maßregeln, die mit vieler Vorsicht und großem Geschick ausgeführt worden zu sein scheinen. In der großen Kaserne von Kasr-el-Nil, neben der Brücke, welche die Insel Gezireh, Sommeraufenthalt des Khedive, mit der Stadtseite verbindet, stand Alles unter Waffen, und wer einen Blick vom hohen Wegdamme herab auf den großen Schloßhof warf, gewahrte dort nichts als einen Wald von blitzenden Bajonnetten. Der Kaserne gegenüber und oberhalb der Brücke, auch auf der Stadtseite gelegen, erglänzte zugleich das Palais von Ismailia in hellster Beleuchtung aller seiner Räume, gerade so, wie wenn der Khedive, was er häufig zu thun pflegt, daselbst einen Abend verbringt. Drüben aber, auf der anderen Nilseite, sah es finster aus in den langen Baumgängen, die zum Palais von Gezireh führten, das Gaslicht war daselbst ungewöhnlich früh erloschen, und in tiefem Schweigen fielen die Schatten des Schlosses auf die vom abnehmenden Mondlichte erhellte Wasserfläche. Gerüchtweise wird auch erzählt, man hätte die Schüler der el Ashar-Moschee einer Waffendurchsuchung unterzogen und bei dieser Gelegenheit 500 Flinten weggenommen. Ein solches Ergebniß würde nichts Ueberraschendes haben, denn ganz abgesehen von ihrer geringen Zahl durfte bei einem großen Theile dieser auf weite Reisen angewiesenen Leute der Besitz von Gewehren durchaus nichts Befremdendes haben. — Große Ersparnisse werden fortwährend im Budget der inneren Ausgaben gemacht; viele von diesen interessiren auf's Lebhafteste die hier angestellten Europäer, da damit die Einziehung vieler unnützen Posten verknüpft ist. Das europäische Polizei-Corps, das für einen jährlichen Aufwand von etwa 10 000 L. wirklich unschätzbare Dienste geleistet hat, obgleich diese Dienste mehr den angesiedelten Europäern, die keine Steuern zahlen, als den Eingeborenen, die unter der Last der Steuern seufzen, zu Gute kamen, ist aufgelöst und entlassen worden, an der Spitze ein Italiener, Namens Delnegro. Unter heutigem Datum sind, laut Decret des Khedive, nicht weniger als 39 Posten aus dem Verwaltungspersonale der Daira Sanieh und Daira Khassa gestrichen worden. Fast alle Entlassungen treffen Europäer, von denen viele beim Genusse vollständiger Sinecuren sich im Scheine der ägyptischen Sonne eines heiteren und sorgenfreien Daseins erfreuten. Auch das Personal der sogenannten Stallmeister ist arg vermindert worden. Die Liste der Entlassenen hat nicht weniger als vier Grafentitel aufzuweisen. Allmälig hat das Finanzministerium sich nun auch dazu bequemt, einen Theil der rückständigen Gehälter den Offizieren vorläufig im Betrage von drei Monaten auszuzahlen.

Danzig, 7. Juli.

* Die Errichtung einer Haltestelle bei Neufahrwasser zur Aufnahme und zum Absetzen von Passagieren von und nach dem Badeorte Brösen ist ministeriell genehmigt. Mit Ausführung der nothwendigen Anlagen wird sofort vorgegangen und der Tag der Eröffnung demnächst bekannt gemacht werden.

Einrichtungen so getroffen sind, daß die darin befindliche Wanne mit kaltem und heißem See- und Süßwasser versorgt werden kann. Unmittelbar hinter den Badezimmern liegt auf der für den Kaiser bestimmten Seite eine Kammer für den Kammerdiener und den Garderobier, auf der anderen dieselbe Räumlichkeit für eine Kammerfrau und eine Garderobiere. Den Abschluß des Decks nach hinten bildet eine große Kammer für vier Kammerjungfern. Vor derselben und zwischen dem für den Kammerdiener bezw. die Kammerfrau bestimmten Zimmer führt die Treppe für das Gefolge aus der hintersten Abtheilung des Deckpavillons herunter und nach einem Absatz in diesem ersten Zwischendeck weiter nach dem zweiten Zwischendeck. Vor dem Speisesaal befindet sich zunächst ein Vorraum, in welchen eine vom Oberdeck kommende Treppe führt, die sich ebenfalls nach dem zweiten Zwischendeck fortsetzt. Zu beiden Seiten dieses Vorraumes befinden sich große Wohnräume für die königlichen Prinzen und Prinzessinnen. Der mit dem Speisesaal durch zwei Thüren in Verbindung stehende Vorraum dient während der Zeit des Diners als Aufenthaltsort für die Bedienung.

Vor diesem Vorraum liegt ein Anrichteraum, nach welchem die in der auf dem Oberdeck befindlichen Küche zubereiteten Speisen mittelst einer Versenkung gelangen, und der außerdem mit der Küche durch eine besondere Treppe verbunden ist. Dieser Anrichteraum enthält in seiner ganzen Breite ein Buffet, welches als Aufbewahrungsort für das Tischgeschirr, Silberzeug, die Tischwäsche 2c dient. Vor dem Anrichteraum ist abermals ein bis zum Oberdeck reichendes eisernes Schott angebracht, welches die hintere Begrenzung des Maschinen-, Kessel- und Kohlenraumes bildet. In das hintere, zweite Zwischendeck führen, wie schon erwähnt, zwei Treppen, eine durch den Vorraum, die andere aus dem hinteren Raum des Deckpavillons. Auf diesem Deck sind zunächst der Mitte des Schiffes Kammern für die jüngeren Kinder des Kronprinzen, an diese noch nach hinten sich anschließend Kammern für den Gouverneur, die Gouvernante derselben, sowie ferner für Adjutanten, Ober-Hofmeister, Ober-Hofmeisterin, und ein gemeinschaftlicher Speisesaal für dieses Gefolge angeordnet, der durch einen vom Deck des Pavillons aus herabhängendem Schacht Luft und Licht erhält. Vor diesem Speisesaal, zunächst dem anderen Niedergang, befindet sich an einer Seite ein großer Gepäckraum zur Aufstellung der die Garderobe enthaltenden großen Koffer. An die Kammern des Gefolges schließen sich nach hinten die für den Koch, Kammerdiener, Jäger, die Kammerfrauen bestimmten an. Unter diesem zweiten Zwischendeck befinden sich ein Eiskeller, Weinkeller, ein Gepäckraum für das Gefolge, ein großer eiserner Kasten für Süßwasser für die Bäder und die Küche. Die Decoration und Möbelausstattung aller im Hinterschiff belegenen Wohnräume wird in der elegantesten Weise ausgeführt werden.

Alle im ersten Zwischendeck gelegenen Räume erhalten Licht durch große viereckige Seitenfenster, während die Fenster der Räume des zweiten Zwischendecks ihrer niedrigen Lage über dem Wasserspiegel wegen klein und von runder Gestalt sind. Die sämmtlichen Räume des Hinterschiffes werden mit besonderen Ventilationseinrichtungen und mit Dampfheizung versehen.

Im mittleren Theile der Yacht befindet sich der Maschinen-, Kessel- und Kohlenraum. Die Maschine hat zwei schwingende Dampf-Cylinder, welche die großen Patentschaufelräder drehen. Zur Condensirung des Dampfes sind zwei Oberflächencondensatoren vorhanden. Der Wechsel der Bewegung der Maschinen für die Vorwärts- oder Rückwärtsdrehung der Schaufelräder wird durch eine eigene kleine, auf einer Plattform im Maschinenraum stehende Dampfmaschine bewirkt. Außer dieser Maschine sind noch kleine Dampfmaschinen zum Auspumpen von Leckwasser und zum Speisen der Dampfkessel mit Wasser vorhanden.

Die zur Erzeugung des Dampfes dienenden großen Kessel, 6 an der Zahl, sind in zwei Gruppen disponirt, von denen die eine, aus 4 Kesseln mit zusammen 12 Feuern bestehend, vor der Maschine, die andere, aus 2 Kesseln mit zusammen 10 Feuern bestehend, hinter der Maschine liegt. Jede Kesselgruppe hat einen besonderen Schornstein. Die Kohlenbehälter liegen zum Theil vor der vorderen und hinter der hinteren Kesselgruppe, zum Theil über den Kesseln und enthalten 200 Tonnen Kohlen à 1000 Kilogramm.

Die vor dem Maschinen- und Kesselraum belegenen Räume enthalten in dem obern Deck die Wohnräume für den Commandanten und die Offiziere und Deckoffiziere des Schiffes, sowie die für dieselben nöthigen Speisesäle, außerdem noch ein Eßzimmer und einen Wohnraum für die Lakaien, das Lazareth, und ganz vorn die Küche für die Mannschaft. — Die Unterbringung derselben ist im zweiten Zwischendeck bewerkstelligt, mit besonderen Abtheilungen für die Heizer, für welche, ebenso wie für die Maschinisten, besondere Baderäume eingerichtet sind. Die Ausstattung dieser Räume gleicht der sonst auf Kriegsschiffen üblichen. In dem vorn unter dem zweiten Zwischendeck befindlichen Raume sind die Süßwasserkasten, sowie die Pulver- und Granatkammer untergebracht.

Um das am frühen Morgen so sehr störende Reinigen des Decks mit Steinen und Schrapern zu vermeiden, wird das Oberdeck in seiner ganzen Ausdehnung mit Wachstuch belegt werden, wodurch eine einfache und geräuschlose Reinigung ermöglicht ist. In der ganzen Ausdehnung des Oberdecks, des Decks, des Pavillons und der Plattform zwischen den Radkasten können Sonnen- und Regensegel ausgespannt werden, die den Aufenthalt in freier Luft bei jedem Wetter möglich machen.

Die Yacht erhält 8 Beiboote, unter welchen eine große Gig, ein elegantes Dampfbeiboot und eine zum Transport des Gepäckes bestimmte Barkasse. Die Bemastung besteht aus zwei Pfahlmasten und einem ganz leichten Bugspriet, an denen zwei Gaffelsegel, eine Leitfock und zwei Stagsegel gefahren werden sollen. Die Besatzung wird aus ca. 120 Köpfen bestehen, welche verhältnißmäßig hohe Zahl durch die kräftige Maschine, für welche ein Maschinisten- und Heizerpersonal von 44 Köpfen erforderlich, und die Bedienung eines so großen Schiffes bedingt wird, ganz abgesehen davon, daß für den Fall des Anlandgehens der Allerhöchsten Herrschaften eine sehr große Zahl Mannschaften für den Bootsdienst erforderlich ist.

Das Aeußere des Schiffes wird ein sehr elegantes sein. Der Rumpf erhält einen schwarzen Anstrich, und ist nur in der Höhe des Oberdecks eine tauartig geschnitzte und vergoldete Leiste ringsum geführt. Die Radkasten nebst den Radkastenhäusern erhalten oberhalb des Schanzkleides einen ganz hellen weißen Anstrich, und auf jedem Radkasten ist dicht oberhalb der durchgeführten Reeling die Kaiserkrone angebracht. Von dieser ausgehend ist der obere Theil der Radkasten strahlenförmig durchbrochen und jeder Rand eines Strahles mit einer leichten Goldleiste gesäumt. An der Spitze des Gallions wird ein Adler angebracht, von welchem aus sich vergoldete Arabesken ein kurzes Stück nach hinten ziehen. Auch das Heck wird mit vergoldeten Verzierungen versehen werden.

— Vom 1. Juli c. ab ist für den directen Personen- und Gepäckverkehr zwischen den diesseitigen Stationen Kreuz, Bromberg, Danzig, Elbing, Königsberg, Eydtkuhnen und der Station Hamburg der Berlin-Hamburger Eisenbahn ein anderweiter Tarif in Kraft getreten, und es werden nach demselben Billets I., II. resp. III. und II III. Klasse nach Hamburg zu den Courierzügen und zu dem in Berlin um 6 Uhr Abends eintreffenden Personenzuge (der Danzig um 4 Uhr Morgens verläßt) ausgegeben.

** (Polizeibericht.) Arretirt wurden: die unverehelichte W. wegen versuchter Erpressung, und die unverehelichte P. wegen wiederholten Betruges. — Gestohlen: am 5. d. in dem Laden des Fleischers S. ein Stück Schweinefleisch im Werthe von über 2 M. von einer Arbeiterfrau; vom Schiff „Ida" am Packhofe 25 Ꞩ Kaffee. — Am 4. d. zahlte Frau S. aus Elbing in einem hiesigen Hotel bei der Abreise an den dienstthuenden Kellner aus Versehen 10 M. zuviel. Gegen den Kellner, welcher diesen Betrag für sich behalten hat, ist das Strafverfahren eingeleitet. — Die unverehelichte B. hatte der Wittwe M. ein Kleiderspind und mehrere Kleidungsstücke in Verwahrung gegeben. Die M. verkaufte aber das Spind, versetzte die übrigen Sachen und verließ darauf die hiesige Stadt. — Am gestrigen Tage entstand zwischen dem Fuhrmann C. und dem Arbeiter B., welcher das Abladen von Schutt am Radaunencanal nicht leiden wollte, eine Prügelei welche einen Menschenauflauf verursachte. — Gefunden: ein Taschentuch gez. J. P. 2.

✝* Marienburg, 6. Juli. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war zwar reger beschickt, als der ihm zuletzt vorangegangene. doch bestätigte sich in dem Futterzustande der Thiere von Neuem die schmale Kost des letzten Winters. Das Geschäft war ein belebteres, als gewöhnlich, wenn auch die eigentlichen „Macher" fehlten. Gezahlt wurden nur Durchschnittspreise, wie sie im Vorjahre wohl nie gestellt worden sind. — In der letzten Sitzung der Criminal-Deputation unsers Kreisgerichts wurde u. A. auch gegen den in Danzig ansässigen Commissionär Brunk verhandelt, welcher des Betrugs angeklagt und seiner Zeit gefesselt hierher eingeliefert war, weil er seiner Verhaftung sich gewaltsam widersetzt hatte. Die Richter sprachen gegen den Angeklagten eine Strafe von 14 Tagen Gefängniß aus, erachteten indeß diese letztere als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Nach Mittheilung des Abg. Wisselinck wird das Denkmal Friedrichs des Großen erst im nächsten Jahre enthüllt werden können; dagegen darf man der Aufstellung des Kriegerdenkmals voraussichtlich zum 2. September d. J. — dem Sedantage — entgegensehen.

☾ Aus dem Kreise Stuhm, 6. Juli. Für die evangelische Kirche zu Stuhm ist eine neue Orgel beschafft. Der Orgelbauer Terletzki zu Elbing hat dieselbe für die Summe von circa 4650 M. gebaut und aufgestellt. Das Werk hat zwei Manuale und Pedal und 16 klingende Stimmen. Als neue und praktische Einrichtung ist das darin angebrachte sogenannte französische Gebläse hervorzuheben, welches die in jüngerer Zeit angewandten Kastenbälge nach jeder Richtung hin übertrifft. Gestern hat die Abnahme der Orgel durch den Domorganisten Leßmann aus Marienwerder stattgefunden. Hr. Leßmann, welcher im Dome zu Marienwerder ein Sauer'sches Werk bedient, hat sich dahin ausgesprochen, daß das Terletzki'sche Werk nach Ausführung und Preis seinem Meister Ehre macht. — Die Tollwuth unter den Hunden hat eine sehr bedenkliche Ausbreitung genommen, so daß sie die besondere Aufmerksamkeit des Publikums und der Behörden herausfordert.

Elbing. Die Einweihung des neuerbauten „Belvedere" in Kahlberg soll nach der „A. Z." am Sonnabend durch Musikaufführungen und schließlich durch einen Ball gefeiert werden. Wie es heißt, wird sich auch der Tiegenhöfer Gesangverein mit einer größeren Gesellschaft direct nach Tiegenhof per Dampfer dorthin begeben. Aus Königsberg kommt am Sonntag ein Extradampfer mit einer größeren Anzahl von Gästen ebenfalls nach Kahlberg. — Der Deichrentmeister Preuß in Fischau hat von seiner Besitzung 3 Hufen 18 Morgen culm. nebst dem größten Theile des lebenden und todten Inventars an den Lieutenant Kuhn in Grunau für 103 500 M. verkauft. — In der Sitzung des Deichamts des Großen Marienburger Werders am 3. d. Mts. ist der Kreiskassen-Assistent Adolf Claassen zum Deichsecretär in Groß Lesewitz gewählt worden.

△ Osterode, 5. Juli. Im Monat Juni waren zu den hiesigen Wochenmärkten 533 800 Kilogr. Roggen, 66 000 Kilogr. Gerste, 28 000 Kilogr. Hafer zu Markte gebracht. Der Durchschnittspreis betrug 20,36 M. pr 100 Kilogr. Roggen, 18,50 M. pr 100 Kilogr. Gerste, 22,50 M. pr 100 Kilogr. Hafer, 6,72 M. pr 100 Kilogr. Kartoffeln. — Bei Entwässerung der großen Torfmoore im Stadtwalde ist man unter dem Torflager auf eine thonhaltige Sandschicht gestoßen, in welcher sich zahlreiche und theilweise recht große Stücke Bernstein vorfinden, ein Umstand, der jedenfalls den Stadtbehörden Veranlassung bieten wird, eine Ausbeutung der mächtigen Torf- resp. Braunkohlenlager auch nach dieser Richtung in's Auge zu fassen. — Der Kaiser von Rußland trifft auf seiner Reise nach Petersburg am Sonntag, Vormittags 7¼ Uhr, hier ein; es wird auf dem hiesigen Bahnhofe ein Aufenthalt von 20 Minuten stattfinden. — In der Nacht vom 19. zum 20. Juni ist das Wohn-, Scheunen- und die Stallgebäude des Wirths Michael Knowski in Abbau Hirschberg in der Nacht vom 24. zum 25. Juni eine Scheune, sowie die Stallungen des Wirths Razkowitz in Kl. Czerlin total niedergebrannt. Betreffs des ersteren Brandes finden gerichtliche Erhebungen an Ort und Stelle statt.

<< Königsberg, 6. Juli. Am Mittwoch begann die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Burschenschaft „Germania." Abends gab es große Gondelfahrt mit Musik auf dem Schloßteich. Die Festtheilnehmer fuhren auf elf prächtig illuminirten Böten, während die Kapelle des 41. Infanterieregiments mit den Vorträgen eines Sängerchors alternirte. Demnächst folgt eine mehrtägige Strandpartie, bei welcher in Warnicken ein großes Festspiel aufgeführt werden soll. Zu den Kosten der Feier haben die Philister der Verbindung reichlich beigesteuert. Einer derselben hat allein 600 M. eingesandt. In Grunwald's Sommertheater auf den Hufen ging Mittwoch Abend zum ersten Male „der geschundene Raubritter" vor zahlreichem Publikum über die Bretter. Der Blödsinn ist ungeheuer, doch eben deswegen dürfte es noch längere Zeit Zugkraft behalten.

— Gestern passirte mit dem Jagdzuge auf seiner Reise nach Berlin der Großfürst Constantin von Rußland, und Abends mit dem Courierzuge auf ihrer Tour nach Petersburg die Großfürstin Katharina unsern Ort. — Die altkatholische Kirchen-Gemeinde hat ihre Dispositionen dahin getroffen, daß von nun ab der Pfarrer Grunert allsonntäglich in der katholischen Kirche den Gottesdienst abhalten kann. — Gestern begann das Prov.-Schützenfest, bei welchem zugleich die Gründung eines Prov.-Schützenbundes beabsichtigt wird, mit der Einholung der auswärtigen Gäste. Der Festzug, in dem sich zwölf auswärtige Schützengilden vertreten fanden, langte 11½ Uhr Vormittags unter Kanonendonner im Schützenhause an. Vorher hatte derselbe vor dem Magistratsgebäude Halt gemacht, woselbst der Oberbürgermeister Selke in einer kurzen Ansprache die fremden Schützen begrüßte und seine Rede mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser schloß. Der Obervorsteher der Gilde, Maurermeister Wolter, dankte und brachte ein Hoch auf den Oberbürgermeister und den Magistrat aus. Im Schützenhause begrüßte derselbe die Fremden, sie auch auf strengste Innehaltung der beim Schießen gebotenen Regeln aufmerksam machend, damit Unglücksfälle vermieden werden. (K. H. Z.)

* Die Dividende der Stamm-Prioritäts-Actien der Tilsit-Insterburger Bahn ist pro 1875 auf 3 pCt. festgesetzt und kann jetzt erhoben werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wiesbaden, 7. Juli. Gutem Vernehmen nach geht Kaiser Wilhelm am 10. Juli nicht nach Homburg, sondern nach Würzburg, wo Fürst Bismarck sich zu einer Conferenz einfindet; am 19. Juli findet eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich in Ischl statt.

Vermischtes.

— Der Pariser „Figaro" erzählt: „Als Monsieur Cohen ein großer Banquier wurde, unterzeichnete er sich Cohen d'Anvers zum Unterschiede von anderen Cohens, und er wird jetzt stets Cohen d'Anvers genannt. Vor Kurzem reiste er mit Herrn Oppenheim nach Brüssel, und als Letzterer ins Fremdenbuch des Hotels blickte, sah er, daß sein Freund sich als C. d'Anvers eingetragen hatte. Er setzte flugs seinen Namen als O. de Cologne darunter. Es dauerte nicht lange, bis der Scherz zum Börsenwitz wurde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

☛ **Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 6. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr Juli 126Ꞩ 1000 Kilo 197 Br., 196 Gd., pr September-October 126Ꞩ 204 Br., 203 Gd. — Roggen pr Juli 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd., pr September-October 156 Br., 155 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 66, pr Octbr. pr 200Ꞩ 63½. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juli 36¼, pr August-Septbr. 37, pr September-October 38, pr October-Novbr. 38¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,10 Br., 12,90 Gd., pr Juli 12,90 Gd., pr August-Dezbr. 13,40 Gd. — Wetter: Schwül.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 110⅜, Franzosen 212⅝, Lombarden 64¾,

Amsterdam, 6. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 191. — Raps pr Herbst 390 Fl.

Wien, 6. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,80, Silberrente 69,00, 1854r Loose —, Nationalb. 850,00, Nordbahn 1795, Creditactien 143,60, Franzosen 274,00 Galizier 202,00, Kaschau-Oderberger 85,75, Pardubitzer —, Nordwestbahn 129,60, do. Lit. B. —, London 131,70, Hamburg 63,70, Paris 51,70, Frankfurt 63,70 Amsterdam 108,00, Creditloose 157,00, 1860r Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 83,25, 1864r Loose 130,00, Unionbank 57,75, Anglo-Austria 70,60, Napoleons 10,42, Dukaten 6,16, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 152,00, Ungarische Prämienloose 69,00, Deutsche Reichsbanknoten 64,25, Türkische Loose 16,25.

London, 6. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93⅞. 5pCt. Italienische Rente 68⅜. Lombarden 6 7/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅛. 5pCt. Russen de 1871 86. 5pCt. Russen de 1872 86½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 10 5/16. 5pCt. Türken de 1869 10¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 75¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 13½. 5pCt. Peruaner 16.

London, 6. Juli. Bankausweis. Totalreserve 16,781,842, Notenumlauf 28,408,850, Baarvorrath 30,190,692, Portefeuille 17,400,313, Guth. der Priv. 22,708,423, Guth. d. Staates 8,766,333, Notenreserve 15,962,235, Regierungssicherheiten 15,399,705 Pfd. St.

Paris, 6. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 10,749,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 1,233,000 Zun., Notenumlauf 28,841,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 25,785,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 7,540,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 48,506,000 Fr. Abn.

Paris, 6. Juli. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 67,87½. Anleihe de 1872 105,00. Italienische 5pCt. Rente 69,40. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 527,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 10,50. Türken de 1869 56,00. Türkenloose 34,75. Credit mobilier 147. Spanier extér. 13½, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 633 cp. dét. Banque ottomane 337, Société générale 515, Crédit foncier 700 cp. dét., Egypter 197. Wechsel auf London 25,30. — Fest und belebt.

Paris, 6. Juli. Productenmarkt. Weizen matt, pr Juli 27,00, pr August 27,50, pr September-Dezember 28,25. Mehl behpt., pr Juli 60,25, pr August 61,25, pr September-Dezember 62,25. Rüböl ruhig, pr Juli 76,50, pr August 77,25, pr September-Dezember 79,00, pr Januar-April 80,50. Spiritus träge, pr Juli 44,00, pr September-Dezember 47,00.

Newyork, 5. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88½ C., Goldagio 12⅛, 5/20 Bonds pr 1885 115⅝, do. 5pCt. fundirte 117¾, 5/20 Bonds pr 1887 119½, Eriebahn 14½, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 108½. Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 12⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11⅛, Petroleum in Newyork 15⅞, do. in Philadelphia 15¾, Mehl 5 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 29 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 12 C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Juli.

Weizen loco ganz geschäftslos, pr Tonne von 2000 Ꞩ

feinglasig u. weiß	130-133Ꞩ	220-230 M. Br.
hochbunt . . .	126-130Ꞩ	210-220 M. Br.
hellbunt . . .	125-130Ꞩ	212-222 M. Br.
bunt	122-126Ꞩ	195-206 M. Br.
roth	128-132Ꞩ	205-210 M. Br.
ordinair . . .	113-125Ꞩ	170 190 M. Br.

Regulirungspreis 126Ꞩ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126Ꞩ bunt pr JuliAugust 200 M. Gd., pr Septbr.-October 204 M. Br., 202 M. Gd., pr October-November 200 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 Ꞩ Inländ. 162 M., polnischer 157 M. pr 120Ꞩ bez.

Regulirungspreis 120Ꞩ lieferbar 161 M.

Auf Lieferung pr September-October 152 M. Gd., pr October-November 152 M. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 Ꞩ pr August-September 285 M. Br., 282½ M. Gd., pr Sept.-October 288 M. Br., 285 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,495 Gd., 20,495 gem., do. 3 Monat 20,425 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,55 Gd., 4 pCt. do. do. 95 75 Gd. 4½ pCt. do. do. 101,90 Br., 5 pCt. do. do. 107 25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: Ost.

Weizen loco war am heutigen Markte so gut wie ganz geschäftslos, und mit Ausnahme feinster Qualität in so flauer Stimmung, daß man selbst im billigeren Preisverhältniß Gebote zu machen, ablehnte. Nur 26 Tonnen gut bunt alt 131Ꞩ wurden für Consumzwecke zu 214 M. pr Tonne gekauft. Termine ebenfalls geschäftslos, Juni-August 200 M. Gd., September-October 204 M. Br., 202 M. Gd., October-November 200 M. Gd. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco wurden nur 15 Tonnen zu unveränderten Preisen für den Consum gekauft. Inländischer 124/5Ꞩ 166½ M., polnischer 123Ꞩ 160 M. pr Tonne. Termine ohne Angebot, September-October und October-November 152 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen Termine wie gestern, August-September 285 M. Br., 282½ M. Gd., September-October 288 M. Br., 285 M. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter russ. 129Ꞩ 208,25 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo fremder 123/4Ꞩ 146 M. bez., Juni-Juli 150 M. Br., 147½ M. Gd., Juli-August 150 M. Br., 147½ M. Gd., Sept.-Oct. 155 M. Br., 152½ M. Gd. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50½ M. bez., Juli 51 M. Br., 50½ M. Gd., August 51¼ M. bez., September 52½ M. Br., 51½ M. Gd., September-October 52½ M. Br., October-November 51 M. Br., Frühjahr 51 M. Br., abgelaufene Kündigung 50¼ M. bez.

Stettin, 6. Juli. Weizen pr Juli-August 204,00 M., pr September-October 207,00 M. — Roggen pr Juli 147,50 M., pr Juli-August 147,50 M., pr September-October 152,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juli 63,00 M., pr Herbst 62,25 M. — Spiritus loco 47,90 M., pr Juli-August 47,90 M., pr August-September 48,50 M., pr September-October 48,70 M. — Rübsen pr Herbst 292,00 M. — Petroleum loco 13,50 M. bez., Regulirungspreis 13,50 M., pr September-October 12,80—13—13,10 M. bez. und Br. — Schmalz, Wilcox 54 M. bez.

Berlin, 6. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 194—235 M. nach Qualität gefordert, pr Juli 200,00—199,00 M. bez., pr Juli-August 200,00—199,00 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 205,50—204,00 M. bez., pr October-November 207,00—205,50 M. bez., pr November-Dezember — M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 149—176 M. nach Qual. gefordert, pr Juli 151,50—152,50 M. bez., pr Juli-August 151,50—152,50 M. bezahlt, pr August-September — M. bez, pr September-October 155,50 M. bez., pr October-November 156,50—157,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 152—189 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—28,50 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,00 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50-24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., pr Juli 23—24,90 M. bez., pr Juli-August 22,70—22,50 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 22,55—22,35 M. bez., pr October-November — M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 M. bez., pr Juli 62,5—62,7 M. bez., pr Juli-August 62,5—62,7 M. bez., pr September-October 62,8—62,9 M. bez., pr October-November — M. bez. pr November-Dezember — M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 31 M. bez., pr Juli — M. bez., pr Juli-August — bez., pr August-September — M. bezahlt, pr September-October 27,8—7 M. bez., pr October-November — M. bez. — Spiritus pr 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,4—6 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr Juli 48,8—49,3 M. bez., pr Juli-August 48,8—49,3 M. bez., pr August-September 50,2—49,7 M. bez., pr September-October 50,5—50 M. bez., pr October-November 49,8—49 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6 Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Richard Eichstedt, Heuer, Newcastle, Kohlen. — Pionier (SD.), Neumann, Königsberg, leer.

Gesegelt: Emma, Jahn, Ostende; Hendrik, Andersen, Landskrona; Emma, Rogge, Dordrecht; Lina, Dave, Gent; Cito, Rüchel, Gent; sämmtlich mit Holz. — Anna, Becker, Carlskrona, Saat. — Constance, Carl, London, Getreide. — Juno, Mielordt, Memel, Ballast. — Columba (SD.), Dixon, Riga, leer.

7. Juli. Wind: ONO.

Ankommend: 3 Briggs, 2 Schooner.

Thorn, 6. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wind: NW. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Berlin und Bromberg nach Plock, Wloclawek, Nieszawa und Thorn: Teichert, Bollmann, Wellmann, Michaelis, Brandt, Braumüller und Co., Dommerich u. Co., Müller u. Weichsel Nachf., Hauswald, Cement, Mauergyps, Salzsäure, Farben, Karbolsäure, Glaubersalz, Wein, Tinte, Cichorien.

Stromab:

Pritzkow, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 380 Ctr. 84 Ꞩ Weizen, 559 Ctr. 16 Ꞩ Roggen.
Strehlau, Landecker, Plock, Thorn, 1 Kahn, 354 Ctr. 83 Ꞩ Wolle.
Edelstein, Edelstein, Pulaw, Schulitz, 2 Traften, 82 St. Balken h. H., 291 St. Balken w. H., 1875 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	337,40	+ 16,6	NO., flau, bewölkt.
7	8	338,28	+ 17,2	N., flau, hell, wolkig.
	12	338,05	+ 18,7	O., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 6. Juli 1876.

Trotzdem die Geschäftsthätigkeit an heutiger Börse eine sehr eingeschränkte war, so sprach sich doch in der Gesammthaltung unverkennbar eine recht feste Tendenz aus, und die bessere Stimmung erstreckte sich nicht blos auf die Hauptspeculationspapiere; es betheiligten sich auch solche Branchen, die in letzter Zeit stärker vernachlässigt waren, am Verkehr. In erster Linie müssen wir hierbei der Eisenbahnprioritäten gedenken, von denen 5 pCt. und 4½ pCt. einheimische Devisen in dem Maße gesucht, aber auch festgehalten wurden, daß zu den gegenwärtigen Coursen überhaupt kein Material zu bekommen war. Auch auf dem Eisenbahnactienmarkte machte sich wenigstens theilweise ein regeres Leben bemerkbar. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich, unwesentliche Schwankungen abgerechnet im gestrigen Niveau. Nur Lombarden zeichneten sich durch eine Coursavance aus. Auswärtige Staatsanleihen notiren zwar niedriger, bekundeten aber doch ziemlich gute Festigkeit. Russische Werthe indessen wieder schwächer; Lstr.-Anleihen niedriger, nur Prämienanleihen fest. Bankactien und Industriepapiere geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,70
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	95,30
do do	4½	103,30
Pomm. Pfandbr.	3½	83,75
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,90
do. do.	4	96
do do.	4½	101,10
do. II. Ser.	5	107,25
do. do.	4½	—
do. neue	4	94
do. do.	4½	101,60
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,10
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.	-	82,20
Kr.-Md. Pr.-S.	3½	107,75
Hm. 50rtl. Loose	3	171,40
Lübec Pr.-Anl.	2½	170,40
Oldburg. Loose	3	131,60

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Br. H.-Bk.	5	100,30
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr. Pap.-Rente	4½	50,25
do. Silber-Rente	4½	52,90
do. Loose 1854	4	91
do. Cred.-L. v. 1858	—	295
do. Loose v. 1860	5	94,40
do. Loose v. 1864	—	241
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	65,10
Ungarische Loose	5	135,50
do. Schatzanw. II.	6	74,50
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	87,50
do. do. von 1871	5	93
do. do. von 18[illegible]1	5	87,60
do. do. von 1872	5	87,60
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875	4½	83,50
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	80,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	89,25
do. Präm.-A. 1864	5	169,90
do do von 1866	5	164
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	83,90
Russ. Central do.	5	84,75
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 3. Em.	4	—
do. do. do. do.	5	75
do. Liquidat.-Pr.	4	65,25
Amerik. Anl. p. 1881	6	100,60
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	105,25
Newyork. Stadt-A.	7	104,25
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	70,30
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	60
Rumänische Anleihe	8	87,50
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,40

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20,10	1
Bergisch-Märk.	80,50	4
Berlin-Anhalt	109	8
Berlin-Dresden	16	5
Berlin-Görlitz	36	0
do St.-Pr.	77,25	5
Berlin-Hamburg	177	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Potsd.-Magd.	83	3
Berlin-Stettin	118	9
Bresl. Schw.-Frb.	72	5⅔
Cöln-Minden	99,60	4 6/10
do. Lit B.	98,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10,10	0
do. St.-Pr.	21	0
Hannover-Altenbek	14,10	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	20,10	0
do. St.-Pr.	70,50	3½
Magdeb.-Halberst.	88,25	6
do. St.-Pr	63,40	3½
do. C.	91,40	5
Magdeb.-Leipzig	244,80	14
† do. Lit. B.	98	4
Münst.-Ensch. St.-B.	10	0
Niederschl.-Märk.	98,25	4
Nordhausen-Erfurt	32,25	4
do. St.-Pr.	34,75	1
Oberschl. A. u. C.	135,50	10½
do. Lit. B.	126	10½
Ostpreuß. Südbahn	23	0
do. St.-Pr.	72,25	5
Rechte Oderuferb.	103,50	6⅓
do. St.-Pr.	108,50	6⅓
Rheinische	114,60	8
Rhein-Nahe	13,80	0
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	132,50	8½
Tilsit-Insterburg	19	0
Weimar-Gera gar.	56,75	2¼
do. St.-Pr.	32,75	2½
Brest-Grajewo	20,25	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	79,10	6
Gotthardbahn	44,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	40,60	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	427	6½
† do. Nordwestb.	202	5
do. B. junge	53,25	5
† Reichenb.-Pardb.	46,75	4½
Rumänische Bahn	15	—
do. St.-Pr.	63,10	8
† Russ. Staatsb.	107,75	5,92
Südösterr. Lomb.	132	0
Schweiz. Unionb.	5,40	0
do. Westb.	15,50	0
Warschau-Wien	184	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	50
† Kaschau-Oderbg.	5	50,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,75
† Oest.-Fr. Staatsb	3	306
† Südöst. B. Lomb.	3	228,75
do. 5% Oblg.	5	73,30
Oester. Nordwestb.	5	68,75
do. do. B Elbthal	5	50,50
† Ungar. Nordostb.	5	47,20
† Ungar. Ostbahn	5	43,60
Brest-Grajewo	5	69,25
† Chark.-Azow rtl.	5	93
† Kursk-Charkow	5	89,50
† Kursk-Kiew	5	92,80
† Mosco-Rjäsan	5	97
† Mosco-Smolensk	5	91,90
Rybinsk-Bologoye	5	—
† Rjäsan-Kozlow	5	95
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	83,10	0
Berl. Cassen-Ver.	179	17,7
Berl. Com. (Ges.)	59,50	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	39,75	0
Bresl. Discontob.	62	2
Centralb. f. Bauten	17,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,50	0
Danz. Bankver. [illegible]	124,50	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	102,75	6
Deutsche Genoss. B.	87,25	5½
Deutsche Bank	79,90	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,30	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	154	0
Deutsche Unionb.	77	0
Disc.-Command.	106,30	7
Gew.-Br. Schuster	10,10	0
Int. Handelsges.	37	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	75,90	3
Norddeutsche Bank	120,50	6¾
Oest. Credit-Anst.	224,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	95,70	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,25	0
Pom. Rittersch.-B.	126,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,60	5½
Schles. Bankverein	83	6
Stett. Vereinsbank	86,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,75	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	22	1
Berl. Bau-V.-Bk.	45,25	0
Brl. Centralstraße	—	3
Deutsche Baugesf.	47,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,60	0
do. Reichs-Cont.	65	4
A. B. Omnibusg.	74	7
Ctr.-G. f. Baumat.	12	0
C.-A. f. B. u. W.-A.	4,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	13	—
Westend-Gesellsch.	4	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,20	0
Oberschl. Eisnb.-B.	25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	5,50	0
Königs- u. Laurah.	57,40	10
Stollberg, Zink	20,40	1½
do. St.-Pr.	85,50	6½
Victoria-Hütte	29	3

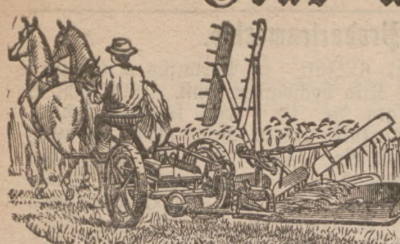
Wechsel-Cours v. 6. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,49
do.	3 Mn.	2	20,42
Paris	8 Tg.	3	80,95
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,90
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	155
do.	2 Mn.	4½	154,10
Petersburg	3 Wch.	6½	262
do.	3 Mn.	6½	256,50
Warschau	8 Tg.	6½	263,90

Sorten.

[illegible]	
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,175
Imperials pr. 500 Gr.	16,66
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	155,60
do. Silbergulden	155,50
Russische Banknoten	[illegible]

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,



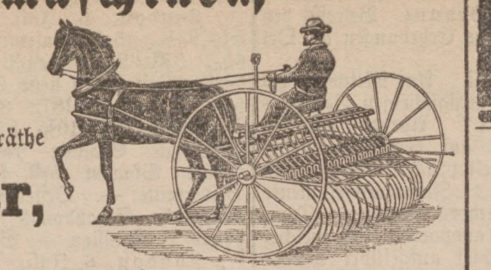
Pferderechen,

Heuwender

sowie
alle anderen landwirthsch. Maschinen u. Geräthe
empfehlen

Glinski & Meyer,

Danzig,



Comtoir, Lager und Werkstatt Vorstädtischen Graben No. 33a.

Heute Vormittag 10½ Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut **Adolph Grunenberg** und Frau, **Adelheid geb. Pahlke.**

Danzig, den 7. Juli 1876.

Gestern Abend 8¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Ida,** geb. Senger, von einem kräftig n Knaben schnell und glücklich entbunden, welches ich hierm t allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeige.

Barloschno, den 6. Juli 1876.

5684) **C. Klingsporn.**

Gestern Abend 8½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.

Schaffstedt, den 4. Juli 1876.

Albert v. d. Chevallerie,
Marie v. d. Chevallerie,
geb. Gerlach.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juli 1876 ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns Gustav Bock zu Vorstadt Caldowo bei Marienburg unter der Firma

Gustav Bock

in das diesseitige Firmenregister unter No. 256 eingetragen.

Marienburg, den 1. Juli 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5645

Für Raucher!

No 27. Eine milde, weißbrennende Blitar-Cuba-Cigarre, pikant im Geschmack, die 1/10 Kiste 6 ℳ. 10 Stück 60 ₰. — **No. 18.** Eine Java-Cigarre mit Brasil- und Cuba Einlage, von angenehmem Geschmack, die 1/10 Kiste 4 ℳ. 50 ₰, 12 Stück 60 ₰.

Ferner empfehle ich für Wiederverkäufer, als Gelegenheitskauf, eine in Arbeit und Qualität vorzügliche Java-Cigarre pro Mille 30 ℳ.

Ed. Mollenhauer,
Cigarren- und Tabak-Geschäft, Breitethor No. 131/32.

Edamer und Holländ.

Süßmilch-Käse

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Valencia-Apfelsinen,
süße Frucht, empfiehlt billigst
A. v. Zynda, Hundeg 119.

Neue engl. Matjesheringe
(delikat) empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg 119.

Feinste Tisch- und Koch-butter, täglich frisch, in 1/1 u. ½ Pfd. empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119,
vorm. **C. W. H. Schubert.**

Die feinsten Napf-, Blech- u. Kranzkuchen, Torten, Marzipanstritzel, Dessert- und Theekuchen, sowie Confecte empfiehlt die Conditorei von
E. Michaelis, Hundegasse 39.

Bruchbandagen jeder Art, Leibbinden für Schwangere, Gebärmutterträger und Bandagen, Gummistrümpfe gegen Krampfadern und geschwollene Füße, Rollbinden, Bettunterlagen, Milchzieher, Catheter, Saugespitzen, Urinhalter, Klystirspritzen, auch zum Selbstclystiren, Mutter- und Wundspritzen, Clysopomps ꝛc. empfiehlt

W. Krone & Sohn,
Bandagisten, Holzmarkt 21.

NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an Frau **A. Krone** wenden.

Meine Säcke- und Planfabrication habe ich von der Milchkannengasse nach meinem Geschäfte Fischmarkt 16/17 verlegt und wird jede Bestellung sofort billigst und prompt ausgeführt. **Otto Retzlaff.**

Räumungshalber verkaufe von jetzt ab sämmtliche

Sonnen-Schirme

zu sehr **herabgesetzten,** auffallend **billigen Preisen.**

Adalbert Karau,
35. Langgasse 35.

Bohlschauer

Portland-Cement,

nach Aussagen der Fabrik vorzügliche Qualität, für meine Zwecke nicht verwendbar, offerire unterm Kostenpreise.

P. Jantzen,
5658) Kunststeinfabrikant, Elbing.

Neufahrwasser-Zoppot.

Bei schönem Wetter und ruhiger See fährt

Sonntag, den 9. Juli cr.,

der Dampfer

„Moewe“

von **Neufahrwasser** (Sieben Provinzen) 8 Uhr Morgens nach **Zoppot, von Zoppot** 11 Uhr Vormittags nach Neufahrwasser (Schleuse).

Um 9 Uhr findet eine etwa 1½ Stunden währende **Rhedefahrt** von Zoppot aus statt.

Die Anzahl der Passagiere auf jeder Fahrt darf nicht **50** übersteigen.

Passagiergeld pro Person:
Neufahrwasser-Zoppot 30 Pf.,
Zoppot-Neufahrwasser 30 Pf.,
Rhedefahrt 50 Pf.

Alex. Gibsone.

Amerikanische Röhrenbrunnen

zum Einschlagen und Einbohren empfiehlt das **Depôt**
Vorstädtischen Graben No. 31.
E. Wagner.

Wir hatten Gelegenheit, ein Lager, bestehend in fertiger Wäsche, Weißwaaren und einem Posten Kurzwaaren zu einem sehr billigen Preise zu kaufen und stellen diese Waaren in einer besonderen Abtheilung zum

Ausverkauf.

Coul. Strickbaumwolle u. Vigogne à Pfd. 1.30 Pf.,
Eisengarn in allen Farben, à Karte 1 Pf.,
Stricknadeln, Spiel 5 Pf.,
Nähnadeln mit goldenem Oehr, 25 Stück 5 Pf.,
Seidene Netze à Stück 10 Pf.,
Diverse Litzen zum Häkeln u. Garniren à St. 5 Pf.,
Haken und Oesen, weiß und schwarz, 3 Dtzd. 5 Pf.,
Engl. coul. Rollgarn à 10 Pf.,
Strumpflängen von 30 Pf. an,
Schnürsenkel, à Paar 2 Pf.,
Coul. Wollband à Meter 4 Pf.,
schwarze und couleurte Seide sehr billig,
und viele andere Sachen zu gleich billigen Preisen.
100 Dtzd. Corsets, leinen Drell mit Mechanique, grau und weiß von 65 Pf.,
50 Dtzd. Herren- u. Damen-Strümpfe in Baumwolle und Wolle, von 40 Pf. pr. Paar,
100 Dtzd. leinene Damen-Kragen mit Untertuch von 20 Pf. an,
10 Dtzd. Piqué-Hütchen von 75 Pf.,
diverse Kinderkleidchen von 1.25 Pf.,
Tricotagen für Herren und Damen von 1.40 Pf.,
Oberhemden von 2.25 Pf.,
Nachthemden von 2 Mark,
Damenhemden von 2 Mark,
100 Dtzd. leinene Taschentücher von 3 Mk. 50 Pf. pro Dutzend,
50 Dtzd. Damen- und Kinderschürzen von 50 Pf. an.

Kiehl & Pitschel,

71. Langgasse 71,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Nutz- und Brennholz-Auction

im

Jungstädtschen Holzraum, hinterm Stadtlazareth.

Dienstag, den 11. Juli cr., Vorm. 10 Uhr,

werde ich im Auftrage der Herren **Rob. Reichenberg** und **Döring,** auf dem oben angeführten Holzfelde an den Meistbietenden verkaufen:

ca.	**10000**	Fuß 1zöllige fichtene Dielen,	von 16 bis 24 Fuß lang,
„	**12000**	„ 1¼ zöllige „ „	do. do.,
„	**4000**	„ 2zöllige „ „	do. do.,
„	**2000**	„ 3 „ „ „	von 15—30 Fuß lang und 12 bis 16 Zoll breit,
„	**2000**	„ 1—2zöllige Balkenschwarten,	
„	**300**	Stück fichtene Kreuzhölzer, 4/4 bis 6/6 Zoll stark,	
„	**1000**	„ „ Bracksleepers,	
„	**4000**	Fuß polnische fichtene Mauerlatten von 15 bis 30 Fuß lang,	
„	**60**	Schock 1zöllige Sleeperdielen,	
„	**30**	„ 1½ zöllige „	
„	**60**	Faden fichtenes Balkenholz,	
„	**40**	„ fichtene Kürzlinge,	

eine Partie eichene Klötze und Brackbalken.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Erlanger Exportbier von Gebr. Reif, Erlangen,
in Original-Eimern und in Flaschen, sowie **Englisch Porter**
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Spring Balance.

Mähmaschine von Hornsby

für nur 2 Pferde,
sehr leistungsfähig und haltbar, empfiehlt unter Garantie à 750 Mark franco Danzig

Danzig, Hundegasse 128. **G. F. Berckholtz.**

Gutes Dichtwerg

offerirt billigst

S. A. Hoch,
5606) **Johannisgasse 29.**

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst

W. D. Loeschmann.

Vorzüglichen Stichtorf

offerirt zum Preise von 7,50 ℳ. die Ruthe, incl. Anweisegeld.

5648) **Das Dominium Rokittken.**

Ein wenig benutzter, gut erhaltener Flügel ist umzugshalber für den Preis von 100 Rℓ. zu verkaufen, **Neufahrwasser,** Sasperstraße 40.

Ein im vorigen Jahre von Hrn Julius Hybbeneth, Danzig, neu gebauter

Phaethon

mit Dienersitz, auf freien Achsen ist sofort billig zu verkaufen bei

Aug. Froese,
Heiligenbrunn.

Ein Doppelpony

wird zu kaufen gesucht. Adr. werden unter No 5664 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine elegante braune Stute, 8 Jahre alt, 5' 4" groß, flottes Wagenpferd, ist sofort billig zu verkaufen bei

Aug. Froese,
5586) **Heiligenbrunn.**

Ein photographisches Atelier ist zu verm. Näheres von 10—11 Uhr Vorstädt. Graben No. 21, 1 Tr.

Ein Commis, mit der Eisenhandlung gut bewandert, der Buchführung vertraut, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sofort, oder 15. d. M, anderweitige Stellung als Verkäufer. Adr. werd. unt. No. 5653 in der Exp. dieser Ztg erb.

Eine Erzieherin

wird für zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren per 1. October d. J. gesucht; Damen die bereits mit Erfolg gewirkt haben, die Fähigkeit besitzen in höheren Klassen an höheren Töchterschulen zu unterrichten und in der Musik Unterricht geben können, mögen ihre Adresse unter No. 5647 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Eine geprüfte Erzieherin,

welche musikalisch ist, englisch und französisch spricht, wird für ein Kind zum 1. October cr. gesucht. Offerten werden unter 5646 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Zwei junge Damen, Töchter eines höheren Beamten von außerhalb, suchen eine Stelle; die eine, welche auch schneidern kann und ihre eigene Maschine besitzt, in der Wirthschaft, die andere als Erzieherin kleiner Kinder, oder Kindergärtnerin. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandlung gesehen.

Reflectanten erfahren Näheres Fleischergasse No. 74, 2 Treppen.

Ein gewandter junger Mann mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vertraut findet für ein Waarengeschäft Stellung durch

5661) **H. Matthiessen.**

Ein junger Mann sucht für einige Stunden des Tages, gleichviel welcher Branche, Beschäftigung, event. seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten zu Hause auszufüllen Brodbänkengasse 37, parterre rechts, von 7 bis 9 und von 2 bis 5 Uhr.

Ein Beamter

sucht als Fabrikinspector, Verwalter ꝛc. Stellung. Gute Atteste stehen zur Seite. Gef. Off. werden unter 5554 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine geprüfte, musikalische

Erzieherin,

die schon 4 Jahre unterrichtet hat, wünscht zum 1. Octbr. ein anderweitiges Engagement. Adr. werden unter 5593 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Einen Laden-Gehilfen

mit guten Empfehlungen versehen, sucht die **Conditorei** von
Ed. Grentzenberg.

Ich beabsichtige zum 1. Octbr. d. J. für Mädchen, die hier eine höhere Töchterschule besuchen, ein Pensionat zu gründen, und bitte die geehrten Eltern die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich im Hause meines Schwagers des Herrn **Otto Braunschweig** in **Danzig, Neugarten 11,** zu näherer Rücksprache bei mir gefälligst melden zu wollen. **Jeannette Lange**
4365) geb. **Collins.**

Für einen Sohn anständiger Eltern wird in einer größeren Provinzialstadt eine **Lehrlingsstelle** gesucht, ganz gleich welche Branche. Adr. werden unter No. 5679 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Einen in der feineren Bäckerei und im Garniren geübten **Conditorgehilfen** sucht vom 20. d. M. ab

5666) **A. L. Reid** in **Bromberg.**

---

10 **Schock Roggen-Richtstroh** sind zu verkaufen.
Näheres **Mattenbuden No. 14.**

Heirathsgesuch.

Ein angestellter Subaltern-Beamter aus angesehener Familie, mit guter Erziehung und einigem Vermögen, wünscht sich mit einer jungen Dame zu verheirathen, welche seinem Stande und Bildungsgrade entspricht und deren Ruf untadelhaft ist. Junge Damen, welche hierzu geneigt sein sollten, wollen sich unter Beifügung einer Photographie und Angabe ihrer Vermögensverhältnisse unter No. 5667 an die Expedition d. Ztg wenden.

Vacanz

für einen mit der Eisenwaarenbranche und Buchführung vollständig vertrauten, auch polnisch sprechenden Gehilfen bei

J. Loewenberg junior,
5668) **Strasburg (Westpr.).**

Eine Dame

von gediegener Bildung, verwaist und ganz alleinstehend, durch vorzügliche Zeugnisse empfohlen, wünscht ein Placement als Repräsentantin, Erzieherin mutterloser Kinder, oder auch als Gesellschafterin resp. Pflegerin eines älteren Herrn.

Gef. Offerten unter No. 5651 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort Stellung. Gef. Adressen werden postlagernd **Elbing** sub **N. T. 38** erbeten. (5644

Eine geprüfte Erzieherin,

musikalisch, mit nicht zu hoher Gehaltsforderung wird von sofort für **ein kleines** Mädchen aufs Land gesucht.

Adressen unter No. 5642 nebst Einsendung der Zeugnisse in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein großes Ladenlokal

auf dem Langenmarkt ist zum 1. October zu vermiethen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 5656 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Steindamm 25 ist eine herrschaftl. comfortable Wohnung, bestehend aus 12 Zimmern, Badeeinrichtung ꝛc. nebst Stall u. Wagenremise z. 1. Ocbr. cr. zu verm. Näh. daselbst im Comtoir.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist von jetzt an einen jungen Mann zu verm. Altschottland No. 198, vis à-vis dem Schweizergarten.

Für einen pensionirten Herrn ist ein anständiges Logis zum 1. October zu vermiethen **Oliva,** Zoppotterstraße No. 27.

Nürnberger Export-Bier

(unverfälscht)

täglich frisch vom Faß. 24 Flaschen Nürnberger Export-Bier 6 ℳ., frei ins Haus, empfiehlt

E. G. Engel,
Milchkannengasse 32/33.

Sonntag, den 9. d. M. findet das Sommervergnügen des hiesigen **Cäcilien-Vereins** in Eichenhain statt.

Mewe, den 6. Juli 1876.

5643) **Der Vorstand.**

Schröder's Garten

am Olivaer Thor (Röll).
Sonnabend, den 8. Juli cr.:

Militair-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Röll.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 8. Juli: **Großes Militär-Concert.** U. A.: **Auf dem Wasser.** Lustspiel. **Der sächsische Dorfschulmeister in Berlin.** Posse. **Blaubart bei den Balleteusen.** Posse mit Gesang und Tanz. **Ballet.**

Damen und Herren, welche sich der Bühne widmen wollen, mögen sich im **Selonke-Theater,** Vormittags von 10 bis 11 Uhr, melden.

Der früher zu Danzig in der Jopengasse wohnhafte General-Agent **Samuel Mendelsohn,** oder wen es sonst angeht, wird hiermit aufgefordert, sich wegen einer, meinem verstorbenen Bruder zum Verkauf übergebenen, bis jetzt aber unverkauft gebliebenen Mähemaschine, mit mir in Verbindung zu setzen.

Rentier **Bétac** zu **Stettin,**
5673) Wilhelmstraße 17.

D. A. V. Am 8 Juli c., Abends 7 Uhr, Bürgerschützenhaus (a. d. Allee).

Die bunte Welt.

Illustr. Volksblatt Jahrg. 1873.
Herausgegeben von **W. Uhland.**
Mit vielen Farbendruckbildern u. hunderten von Holzschnitten,
statt 2 Rℓ. 20 Sgr. für **25 Sgr.**
Zu haben bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.